Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 26. Morgenblatt. Mittwoch, den 17. Januar. 1866.

Die Politik des Abgeordnetenhauses.

Wir haben in den vorigen Nummern die Forderungen der Demokratie zurückgewiesen, als der Verfassung widerstreitend und Unfrieden und Zwist im Lande hervorrufend. Die Herren wollen alles Bestehende umändern, die Rechte, welche die Abgeordneten in irgend einem andern Staate besitzen, für sich in Anspruch nehmen, gleichviel, ob die Verfassung sie ihnen zuerkennt oder nicht, und weil sie eben alles wollen, so erlangen sie nichts. Gegen ein solches Treiben haben wir unsere Stimme erhoben und werden sie stets erheben. Wir wollen nicht Phrasen der Freiheit, sondern wirkliche Freiheit und wir finden den Weg zu dieser Freiheit nicht in maßlosen Forderungen, nicht in herausfordernden und verletzenden Reden, sondern in maßvoller Erstrebung dessen, was möglich ist.

Die Verfassung giebt den Abgeordneten ein wesentliches Recht bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats. Ohne Zustimmung derselben kann ein neuer Staatshaushalts-Etat nicht zu Stande kommen, ebensowenig wie irgend ein neues Gesetz ohne diese Zustimmung Gesetzeskraft erlangen kann. Wenn freilich die Abgeordneten der Demokratie sich einbildeten, der Staat werde aufhören, sobald der neue Etat nicht zu Stande komme, so waren sie hiermit im Irrthume. Nach der Verfassung blieb nun der alte Etat in Kraft und der Staat lebte ungefährdet weiter. Auch jetzt drohen die demokratischen Blätter, die Mehrheit des Abgeordnetenhauses werde die Berathung des von der Staatsregierung vorzulegenden Staatshaushalts-Etats ablehnen. Nun, mögen sie es halten nach Belieben, wir erkennen darin keinen Verlust für den Staat. Und wenn die Wähler mit solchen Abgeordneten zufrieden sind, können wir ihnen nicht helfen.

Wir freilich sind damit in keiner Weise zufrieden. Wir fordern von unsern Abgeordneten, daß sie nicht nach Eigensinn handeln, sondern als besonnene praktische Männer, daß sie nicht Ideale anstreben, welche sie doch nicht erreichen werden, sondern die in der Verfassung gegebenen Rechte und Pflichten ausüben, daß sie nicht ihre eigenen Machtverhältnisse auszunutzen suchen, sondern das Wohl ihrer Wähler im Auge haben.

Die Thronrede verheißt gar vieles, was uns für den Staat, wie für unsere Provinz höchst wünschenswerth erscheint und zeigt das Bestreben, das Wohl der Bevölkerung in jeder Weise zu heben. Die Gehalte der bedürftigen Beamtenklassen sollen erhöht, der Zuschlag zu den Gerichtskosten soll ermäßigt, der Nord-Ostsee-Kanal soll ausgeführt, die Kriegsflotte erweitert werden. Möge das Abgeordnetenhaus diese Vorschläge warm aufnehmen und die Mittel zu ihrer Ausführung bewilligen. Die Pflicht der Abgeordneten ist es, alles zur Hebung des Landes zu thun, was sie können, mögen sie dieser Pflicht stets eingedenk sein und nicht, weil sie dem Ministerium feindlich gegenüber stehen, ihre Pflichten gegen das Vaterland verletzen.

Der frühere Präsident des Abgeordnetenhauses Grabow hat in der ersten Sitzung dieses Jahres wieder von „Herstellung der verletzten verfassungsmäßigen Rechte" gesprochen und hat hiermit der Regierung abermals den Vorwurf einer Verfassungsverletzung gemacht. Wir haben in den früheren Artikeln den strengen Beweis geführt, daß die Verfassung von der Regierung in keiner Weise verletzt sei. Der Vorwurf des Herrn Grabow wider die Minister, als hätten sie die Verfassung verletzt, ist also ein ungerechter, und, weil ohne Beweis hingestellt, eine ungerechtfertigte Schmähung. Können Herr Grabow und seine Freunde beweisen, daß die Verfassung verletzt sei, so mögen sie diesen Beweis führen und uns wiederlegen. Können sie ihn aber nicht führen, weil eben die Verfassung nicht verletzt ist, so sollten sie auch nicht Vorwürfe machen, die sie nicht beweisen können.

Deutschland.

Von der sächsisch-preußischen Grenze, 13. Januar. (K. Z.) Sollte die Nachricht wirklich begründet sein, daß von Bundes wegen beschlossen worden sei, die 60,000 Thlr., welche der gänzlich nutzlose und durch Nichts gerechtfertigte Umweg von einigen 50 Meilen, den die im Dezember 1864 aus Altona zurückkehrenden sächsischen Truppen auf Befehl ihres Kriegs-Ministers machen mußten, bloß um nicht 20 Meilen preußisches Gebiet auf der Eisenbahn zu passiren, jetzt an Sachsen aus der gemeinsamen Bundeskasse zu vergüten, so gehörte dies doch in der That zu den seltsamsten Beschlüssen, die unsere Neuzeit aufzuweisen hat. In diesem ganzen geradezu lächerlichen Umwege der sächsischen Truppen lag die schrofffste Beleidigung gegen Preußen, die sich nur denken läßt, denn es ward dadurch die Ansicht öffentlich ausgesprochen, daß entweder die preußische Bevölkerung roh und fanatisch genug sei, um sächsische Soldaten, die nur ihre Pflicht gethan hatten, auf frevelhafte Weise zu insultiren, oder die preußische Regierung zu machtlos oder auch zu gehässig, solchen sträflichen Unfug zu dulden, ja, selbst vielleicht sogar zu begünstigen. Und für solche ihm gethane offenbare Beleidigung soll nun Preußen sogar noch 28 pCt. dieser 60,000 Thlr., also circa 16,800 Thlr. aus der Tasche seiner steuerpflichtigen Staatsbürger zuzahlen? Wahrlich, das hieße doch des Guten zu viel thun und die Langmuth Preußens gegen unbillige Bundestags-Beschlüsse zu weit treiben.

Ausland.

Bern, 13. Januar. Die vom Nationalrath niedergesetzte Kommission für Berathung der in dem schweizerischen Militärwesen zu erzielenden Ersparnisse hat ihr Augenmerk auch auf die Reduktion der Dienstzeit gerichtet und soll auf Antrag des ehemaligen Bundes-Präsidenten und Chefs des eidgenössischen Militär-Departements J. Stämpfli Folgendes in Vorschlag bringen: Beginn der Militärpflicht im 18. Lebensjahre an, d. h. der Rekrut soll von dieser Zeit an in die Militär-Kontrole eingetragen und instruirt, einer taktischen Einheit aber erst im 21. Lebensjahre zugetheilt werden; Bildung eines sogenannten Ersatz-Depots von 20,000 Mann aus dieser Mannschaft; vom 21. bis 27. Lebensjahre Dienst im Auszuge, der aus 90,000 Mann bestehen wird, und von da Dienst im Auszuge bis zum 32. Lebensjahre; Bestand des Auszuges 50,000 Mann; endlich Bildung einer sogenannten organisirten Landwehr aus der Mannschaft im 32. bis 40. Lebensjahre, welche alle zwei Jahre zu einer Instruktion einberufen werden soll. Mit diesen Vorschlägen wäre der Vortheil der Gleichheit der Dienstdauer in der ganzen Schweiz, ihre Abkürzung und das Vorhandensein eines bedeutenden Ergänzungs-Materials in der Depot-Klasse für Kriegsfälle erreicht. Selbstverständlich müßte die Rekruten-Aushebung unter der großen Kontrole des Bundes stehen.

Paris, 14. Januar. Die Nachricht, Prinz Lucian Bonaparte soll das Prädikat Hoheit erhalten, um Präsident der Ausstellungs-Kommission zu werden, wozu nun einmal ein solches Prädikat in Frankreich nothwendig zu sein scheint, wird von der France dahin berichtigt, daß dieser bereits Inhaber des Hoheitstitels sei; dagegen habe allerdings erst kürzlich der Kaiser dem Msgr. Prinzen Lucian Bonaparte, dem apostolischen Protonotar des heiligen Vaters, den Titel Hoheit ertheilt; Msgr. Lucian Bonaparte sei übrigens ein Doppel-Bonaparte, da sein Vater Sohn von Lucian, Prinzen von Canino, seine Mutter Zenaide Tochter von Joseph Bonaparte, dem Könige von Spanien, gewesen. Msgr. Lucian gilt bekanntlich als vom Kaiser zum Nachfolger von Pius IX. ausersehen.

— Mit den spanischen Nachrichten geht es ähnlich wie mit den mexikanischen: die neuesten Berichte des „Moniteur" aus Mexiko, vom 10. Dezember datirt, lauten gleich den früheren überaus günstig für den Kaiser, während der arme Max, wie man von anderer Seite erfährt, bei aller österreichischen Naivetät kaum noch weiß, wie aus und wie ein. Von den meuterischen Zuaven steht natürlich in diesen Berichten kein Wort, doch wird ganz beiläufig angeführt, auf der „Amazone" seien am 5. Dezember wieder 1100 Mann mit dem General Dumont aus Frankreich eingetroffen; dieses Schiff, das am 22. Dezember die Rückfahrt antreten sollte, werde 750 Ausgediente an Bord nehmen. Die Kaiserin Charlotte findet laut dem „Moniteur" auf ihrer Reise durch das wüste Jucatan „überall große Kundgebungen von Ehrfurcht und Zuneigung". Geholfen ist dadurch dem Kaiser wenig.

— Es ist im Grunde unmöglich, sich eine richtige Idee von dem zu machen, was eigentlich in Spanien vorgeht. Die Nachrichten, selbst die offiziellen, widersprechen einander so sehr und stellten schon so oft die gänzliche Aufreibung der Aufständischen in allernächste Aussicht, ohne bis jetzt diese Behauptung im geringsten wahr gemacht zu haben, daß man immer von Neuem versucht wird, an Mißerfolge der Regierung zu glauben. Dazu kommt, daß die hiesige spanische Gesandtschaft ihren Landsleuten, die sie natürlich belagern, die Nachrichten eben so karg zumißt, wie uns Anderen die telegraphischen Depeschen, kurz, der Wirrwarr in all diesem ist für den Augenblick zu groß, um den Knäuel folgerichtig auflösen zu können.

— Herr Albert Grant, der Chef des englischen Credit Mobiliers, der beim Kaiser Audienz gehabt, soll der Stadt Paris im Namen seiner Gesellschaft vorgeschlagen haben, ihr zum Preise von 1700 Fr. pro Meter die Terrains zu überlassen, auf denen man die neue Rue de l'Imperatrice konstruiren will, welche die Tuilerien mit dem Boulevard des Capucines und der neuen Oper verbinden soll. Die Pariser Compagnie Immobiliere, deren Mittel etwas erschöpft sind, soll sich beeilt haben, auf diesen Vorschlag einzugehen, und der Kaiser speziell soll sich sehr lebhaft dafür interessiren, englische Kapitalien bei dem Umbaue von Paris betheiligt zu sehen.

— Der oft gut unterrichtete Korrespondent des „Temps" will wissen, daß die französische Regierung dem Papste 2000 „Freiwillige" für seine Armee durch Herrn. von Sartiges hat anbieten lassen, Kardinal Antonelli aber nur 1000 Mann angenommen habe, indem er erklärte, daß die Kabinete von Wien und Madrid versprochen hätten, dem römischen Hofe gleichfalls 1500 bis 2000 Freiwillige zu stellen. (Die Sache wird wohl noch der Bestätigung bedürfen.)

London, 13. Januar. In Jamaika erwartete man nach den letzten Nachrichten die Untersuchungs-Kommission; man war aber bis dahin mit dem Verfahren der Behörden zur Unterdrückung der Unruhen ganz zufrieden. So berichtet die „Times", die unter „Man" hier wohl nur die weiße Bevölkerung versteht. Ueber die Verhältnisse Jamaika's äußert sich die „Times" folgendermaßen: „In der letzten Post aus Jamaika war nur eine Nachricht von Bedeutung, nämlich, daß die Regierung eine Bill eingebracht hatte wonach der eben erst gefaßte Beschluß zur Abänderung der Verfassung wieder aufgehoben und die ganze Aufsicht über die Insel direkt der Königin übertragen werden solle. Diese Maßregel, die, so außergewöhnlich sie auch ist, von der Legislatur, wie es scheint, wohl gutgeheißen werden wird, zeigt, wie weit ein altes und ehedem achtungswerthes Gemeinwesen durch das sorglose Spiel der politischen Leidenschaften geführt werden kann. Die Empörung in Morant Bay scheint die Krankheit, an welcher die Insel schon so lange gelitten, zur Krisis gebracht zu haben. Die Wuth des Negers gegen die Weißen, die Furcht des Weißen vor dem rebellischen Neger, die heftigen Angriffe der radikalen Führer und Presse auf die Behörden und die übereilte Gesetzgebung, mit welcher die Exekutive wiederum die aufrührerischen Politiker der Insel niederzuhalten gesucht hat, offenbart einen Zustand der Gesellschaft, der in vergangenen Tagen mit Zuständen näher bei uns hätte verglichen werden können, aber jetzt nicht mehr in irgend einem Theile des britischen Reiches hätte gefunden werden sollen. Exekutive und Volk, Pflanzer und Neger, der Hochkirchliche und Dissenter, die wenigen Reichen und die große Masse der Armen würden sich offenbar sehr freuen, den väterlichen Despotismus des britischen Ministeriums statt solcher Freiheit zu erhalten, wie Jamaika sie in diesen Tagen besitzt. Es ist die alte politische Geschichte, die schon so oft erzählt worden.

Die „Times" widmet heute einen Leitartikel dem Schnee, der auf der milden Insel seltener ist als im nördlichen Deutschland. Die Uebelstände eines starken Schneefalles werden dort also auch lebhafter empfunden, als bei uns.

Southey, der entsetzliche Mörder, welcher erst drei seiner Kinder tödtete und dann seine von ihm getrennte Frau mit ihrem Kinde auf listige Weise zu sich lockte und beide ebenfalls ermordete, ist gestern in Maidstone hingerichtet worden. Man hatte zu behaupten versucht, ein Mensch, der so abscheuliche Thaten verrichte, könne unmöglich bei Sinnen sein. Allein nach dieser Theorie würde ein Mörder, je gräßlicher sein Verbrechen, um so eher begnadigt werden müssen. In gewissem Sinne fehlt es jedem Verbrecher an gesunder Vernunft; aber dadurch wird seine Verantwortlichkeit nicht aufgehoben. Da sich bei Southey zwar viele schlechte Handlungen und verkehrte Ansichten, aber kein Wahnsinn nachweisen ließ, da er sein Verbrechen mit der größten Ueberlegung begangen, so nahmen Geschworene und Richter mit Recht keine Rücksicht auf jene sonderbare Theorie.

Italien. Die Zufuhren für die päpstliche Armee aus Frankreich und Belgien treffen in Gruppen von 20—25 Mann ein. Das Zuaven-Korps, das durch Ausreißerei, Entlassungen und dergleichen bis auf 400 Mann herabgekommen, wird bald wieder 1000 Mann stark sein. Auch das Bataillon fremder Jäger ist wieder im Zunehmen. Das Geld zu diesen Rüstungen soll durch eine Anleihe in Paris beschafft werden. Die Bevölkerung von Rom ist seit der Zählung von 1860 um 30,000 Seelen gewachsen, was sich zum Theil aus den Uebersiedlungen von Geistlichen und Reaktionären aus dem übrigen Italien, die mit der neuen Ordnung der Dinge nicht zufrieden, erklären läßt. Rom zählt jetzt 207,338 Einwohner, wovon 2368 Kardinäle, Bischöfe, Priester 2736 Mönche, 2117 Nonnen sind, also 7221 Personen geistlichen Standes auf 200,000 Seelen kommen.

Die römische Polizei, die sich so nachsichtig gegen das bourbonische Brigantengesindel erwies, hat Ricasoli während seines Aufenthaltes in der ewigen Stadt im Hotel d'Europe und bei seinen Ausfahrten bewachen lassen.

Spanien. Während der „Moniteur" vom 14. Januar aus Spanien mittheilt, die Primschen Insurgenten hätten „es aufgegeben, den Tajo zu passiren", sie seien „nur noch drei Tagemärsche von der portugiesischen Grenze", meldet eine Madrider Depesche: „Die Insurgenten waren am 12. in Aldea Nuova; sie suchen den Tajo zu passiren." Dagegen meldet die ministerielle „Correspondencia" aus Madrid, 13. Januar, daß Prim am 12ten in Vellas Para [?] übernachtet und den Weg über Puerto de San Vincente genommen habe, um durch Nieder-Estremadura die portugiesische Grenze zu erreichen; das Korps sei in völliger Auflösung. Wie ein solches Entkommen durch das Tajothal bei der Anwesenheit der Echague'schen mobilen Kolonne möglich ist, sucht man sich dadurch zu erklären, daß O'Donnell Prim entwischen lassen will, um ihn dann in contumaciam verurtheilen zu können und so einem Prozesse in Prim's Gegenwart zu entgehen, da ein solcher zu höchst unbequemen Parallelen führen müßte. In Madrid herrscht seit dem 11. wieder die vollkommenste Ruhe; die liberalen Blätter haben jedoch den gemeinsamen Beschluß gefaßt, während des Belagerungszustandes nicht zu erscheinen.

Der „Köln. Ztg." wird aus Paris vom 14. Januar geschrieben: „Die Journale und Briefe aus Madrid sind heute nicht eingetroffen, aber vielleicht nur des stürmischen Wetters halber. Die „Patrie enthält jedoch nichts desto wenigrr ein Schreiben aus Madrid mit dem Datum vom 12. Es stammt natürlich aus der hiesigen Botschaft und lautet, wie folgt: „Alle Tage kommen aus der Provinz Adressen an die Königin an, welche die hauptsächlichsten Städte aus Anlaß der letzten Ereignisse senden. Unter denselben befindet sich die der Stadt Reus, der Geburtsstadt Prim's. Reus, welches eine der ersten Fabrikstädte Cataloniens ist, begreift, daß es der Ruhe bedarf. Diese Adresse trägt die Unterschriften aller Fabrikanten und vieler Arbeiter dieser Stadt. Madrid erholt sich von dem Schlage. Die Kammern werden sich dieser Tage mit Angelegenheiten öffentlichen Nutzens beschäftigen und das Ministerium wird ihnen in wenigen Tagen ein vollständiges Programm vorlegen können. Es zirkulirt in der Stadt ein Brief Prim's, der an dem Tage geschrieben worden ist, an dem er sich an die Spitze der Truppen stellte. Er kündigt darin sein Vorhaben an und sagt, daß er alle Maßregeln ergriffen habe, um es mit Erfolg zu Ende zu führen; er erklärt aber zugleich, daß, wenn es ihm mißlinge, er nicht in die Hände der Truppen fallen werde. Man weiß in der That, daß Prim im Falle des Mißlingens sich über Portugal nach London und von dort nach Paris begeben soll, wo sich seine Frau mit ihrem jüngsten Kinde, dessen Pathin die Königin von Spanien ist, befindet. Der General Prim, der bekanntlich das Reisen liebt, wird nur kurze Zeit in Paris bleiben, sich nach Indien und China begeben und ein Jahr abwesend sein." Die spanische Botschaft scheint also jetzt schon über das zukünftige

Schicksal Prim's vorher weissagen zu wollen. Was die Königin anbelangt, so hat dieselbe Prim gerade nicht ungern, und man kann es sich dadurch vielleicht erklären, daß Zabala und die übrigen Generale Prim nur nachfolgen und ihn nicht verfolgen."

Die „Patrie" bringt eine Bayonner Depesche vom 13., wonach die Ruhe in Spanien ungestört blieb. Eine Madrider Depesche vom 12. spricht die Hoffnung aus, der Senat werde die Erlaubniß ertheilen, daß Prim vor ein Kriesgericht gestellt werde; in diesem Falle werde General Cocha voraussichtlich zum Präsidenten dieses Gerichtes ernannt werden.

Von der polnischen Grenze, 15. Jan. (Ostſ.-Z.) Der „Russische Invalide" veröffentlicht den bereits telegraphisch gemeldeten Kaiserlichen Ukas, betressend die Beschränkung des Besitzrechtes des polnischen Adels in den 9 westlichen Gouvernements, und begleitet denselben mit folgender, aus offizieller Quelle stammenden Bemerkung: „Der polnische Aufstand hat die Regierung zu der Ueberzeugung gebracht, daß die Quelle des Uebels, das die Losreißung integrirender Theile von Rußland und die gewaltsame Vereinigung des russischen Volkes mit einer ihm fremden Nationalität bezweckt, hauptsächlich im ländlichen Grundbesitz liegt. Das polnische Element der Gutsbesitzer, bestehend theils aus Polen, welche sich mit Gewalt in die westlichen Gouvernements eingedrängt haben, theils aus mit Gewalt polonisirten Russen, verschmähte es in seiner Hartnäckigkeit, sich mit der russischen Nation zu verschmelzen und sich ehrlich unter das Banner Rußlands zu stellen, und zog es vor, sein Leben auf ephemere Pläne zu gründen, indem es von der Erfüllung von Hoffnungen träumte, die Rußland nicht blos fremd, sondern überaus verderblich sind. Die Regierung wollte lange Zeit hindurch in diesen Plänen nur eine Verirrung erblicken, als deren bestes Heilmittel sie die Zeit und die allmälig reifende Einsicht der Gutsbesitzer der westlichen Provinzen betrachtete. Aber die letzte Rebellion hat bewiesen, daß die fernere Nachsicht der Regierung das Uebel nur verschlimmern würde. Das Heilmittel länger verschieben, hieße die wesentlichsten Interessen Rußlands einer Minorität zum Opfer bringen, welche jeden Augenblick bereit ist, Rußland auf alle mögliche Weise zu schädigen. Da die Regierung diese unerschütterliche Ueberzeugung gewonnen hatte, so entschloß sie sich, durchgreifende Maßregeln zur Verstärkung des russ. Elements der Gutsbesitzer in den westlichen Gouvernements in Anwendung zu bringen." — Die Verkündigung des gedachten Ukas hat unter den polnischen Gutsbesitzern in den westlichen Gouvernements großen Schreck hervorgerufen. Die nächste Wirkung dieses Schrecks ist der Entschlußſ, die römitch-katholische Kirche zu verlassen und zur russischen Staatskirche überzutreten. Dem „Dz. pozn." wird darüber aus Volhynien geschrieben: „Der polnische Adel hat jetzt die Wahl, seine Güter für einen Spottpreis zu verkaufen und über den Bug auszuwandern oder zur griechisch-orthodoxen Kirche überzutreten. Viele, sehr viele Gutsbesitzer, die besten und ehrlichsten Männer von der Welt, denken in allem Ernst daran, massenweise zum Schisma überzugehen. Sie wollen dies thun, um den von den Vätern ererbten Besitz zu retten. Sie trösten sich mit dem Gedanken, den sie auch in weitern Kreisen zu verbreiten suchen, daß man auch als Schismatiker ein guter Pole bleiben kann."

Aus **Beyrut,** 7. Januar, meldet der französische „Moniteur", daß Joseph Karam eine feindliche Demonstration gegen Daud Pascha versucht habe, aber mit Gewalt zurückgeschlagen worden sei. Während er sich in ein Kloster geflüchtet, hätten seine Genossen um Amnestie gebeten. Die Bevölkerung stände übrigens ganz auf Seiten des Gouverneurs und sei mit demselben sehr zufrieden.

Newyork, 4. Januar. Herr Seward wird auf seiner Reise nach dem mexikanischen Golf drei Wochen abwesend sein. Daß seine Reise keinen politischen Zweck habe, versichert eine halbamtliche Depesche aus Washington. Dem „Courrier des Etats Unis" wird als positiv mitgetheilt, daß der Minister Vera Cruz besuchen werde; der „Newyork Herald" macht eine ähnliche Anzeige und fügt hinzu, daß Herr Seward auch nach St. Thomas gehen werde, um eine Unterredung mit dem Expräsidenten Santa Anna zu halten.

— In Georgetown, Südkarolina, sind die Stimm-Urnen geöffnet worden, um die Ansichten der Bürger betreffs der Wahlberechtigung der Neger zu erfahren. Von mehr als 700 abgegebenen Stimmen war nur eine einzige zu Gunsten der Ausdehnung des Wahlrechts.

Landtags-Verhandlungen.

(Herrenhaus.) Zweite Sitzung, Dienstag, 16. Januar, Nachmittags 1 Uhr.

Präsident: Eberhard, Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Am Ministertisch: bei Eröffnung der Sitzuug Niemand, später Graf zur Lippe.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um $1\frac{1}{4}$ Uhr. Dispensations- und Urlaubsgesuche werden verlesen und bewilligt. Demnächst theilt der Präsident das Resultat der gestern noch erfolgten Schriftführerwahl mit. Es wurden durch Majorität gewählt: Fürst Pleß (72 Stimmen), Graf v. d. Gröben-Ponarien (72 Stimmen), Frhr. v. Romberg (72 Stimmen), Graf Carmer (71 Stimmen), Ober-Bürgermeister Beyer (69 Stimmen), v. Hellermann (69 Stimmen), Graf zu Dohna-Finckenstein (54 Stimmen), v. Gutzmerow (44 Stimmen). Außerdem erhielten noch Stimmen die Herren: von der Marwitz, Graf Götzen, v. Arnim-Kröchelndorff &c. Der Präsident theilt mit, daß nunmehr das Büreau und damit auch das Haus definitiv konstituirt ist. Ferner macht der Präsident die Mittheilung von den einzelnen, dem Büreau des Hauses zugegangenen Schriften und spricht dann den Einsendern seinen Dank Namens des Hauses aus. Es sind mehrere Schreiben des Ministers des Innern über den Personenstand des Hauses eingegangen, welche von dem Schriftführer Freiherrn v. Romberg verlesen und der Matrikel-Kommission überwiesen werden. Die Mitglieder Graf York, v. Caprivi, v. Sanden, Toussainer, v. Monteton und Prof. Eiselen sind seit dem Schluß der letzten Session gestorben. Das Haus ehrt das Andenken derselben durch Erheben von den Plätzen. Die neu eingetretenen Mitglieder Graf Seherr-Thoß, Stadtrath Haußmann und Handelsgerichts-Präsident Kücken haben bereits den Eid der Treue geleistet und findet eine Vereidigung derselben nicht statt. Der Schriftführer theilt das Resultat der Wahl für die Abtheilungen mit; danach besteht das Haus jetzt aus 247 Mitgliedern, von denen 229 in das Haus eingetreten sind. — Der Justiz-Minister Graf zur Lippe überreicht einen Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Lehns-Verbände in Alt-, Vor- und Hinterpommern, der bereits im vorigen Jahre zur Berathung vorgelegen, aber nicht zur Erledigung gekommen ist. Derselbe geht an eine besondere Kommission, zu welcher die Mitglieder nach der Sitzung gewählt werden sollen. Auch für die anderen Fachkommissionen werden nach der Sitzung die Wahlen vorgenommen und zwar für die Geschäftsordnung, für Petitionen, für den Staatshaushaltsetat, für Justizangelegenheiten, für Handel und Gewerbe und für Eisenbahnangelegenheiten. Demnächst wird die Sitzung um 2 Uhr 10 Min. geschlossen. Nächste Sitzung unbestimmt.

Pommern.

Stettin, 16. Januar. In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. wurden in einer Restauration der Beutlerstraße beim Spiel einem der Mitspieler von der Wirthin mit einer Bierkruke mehrere Löcher in den Kopf geschlagen.

— (Schwurgericht.) In der heutigen Sitzung wurde der Handlungsdiener Sauvan aus Züllchow wegen Urkundenfälschung zu 6 Monat Gefängniß und 100 Thlr. Geldstrafe, event. noch 6 Wochen Gefängniß, sowie zu 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte, der Arbeiter Ernst Nonne von hier wegen schweren Diebstahls zu $2\frac{1}{2}$ Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Die „Spen. Ztg." schreibt: „Wir erachten es für unsere Pflicht, das ärztliche Publikum auf einen Artikel der medizin. Central Zeitung (2. St. d. J. vom 6. d. M.) aufmerksam zu machen, in welchem der hiesige Arzt Dr. Heinrich Sachs sehr wichtige Beobachtungen über die Heilwirkungen des Spir. ferri chlor. (Bestuchef'sche Tinktnr) in der brandigen Bräune und der Diphtheritis mittheilt. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes sind wir überzeugt, daß die Fachjournale ihm die gebührende Beachtung nicht versagen werden und gedenken auch wir dann das Resultat unseren Lesern zugänglich zu machen.

** **Schivelbein,** 14. Januar. Im hiesigen Kreise wird eine Entwässerung verschiedener, zu den Dörfern Labenz, Rützow, Venzlaffshagen und Repzin gehörigen Seen projektirt. Die Vorverhandlungen schweben schon seit längerer Zeit und ist die Aussicht vorhanden, daß die Königl. Regierung die zur Ablassung der Seen erforderlichen Geldmittel aus dem zu solchen Zwecken bestimmten Meliorations-Fond hergeben wird. Namentlich dürfte das Gut Repzin bedeutend gewinnen, da ihn ein Wiesenzuwachs von ca. 150 Morgen entsteht der um so werthvoller ist, als sich die trockenzulegende Fläche mit den Rieselwiesen des Gutes im Zusammenhange befindet, wodurch eine Berieselung des Ganzen ermöglicht wird. Aber auch die übrigen Ortschaften haben Aussicht auf eine bedeutende Vermehrung ihres Wiesenterritoriums, was in hiesiger Gegend um so höher anzuschlagen ist, als es im Allgemeinen an Wiesen und namentlich an guten Wiesen mangelt. (Wir haben über denselben Gegenstand schon eine kurze Notiz aus Kallies gebracht.)

Neustettin, 13. Januar. Es steht nunmehr fest, daß das Füsilier-Bataillon 8. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61 von Flensburg hierher zurückkehrt. Am 19. oder 23. d. Mts. wird dasselbe erwartet. Ein festlicher Empfang wird vorbereitet. Am meisten freuen sich diejenigen Hausbesitzer, welche noch Wohnungsräume zu vermiethen haben. Bei der großen Nachfrage nach Wohnungen Seitens der verheiratheten Militärpersonen hat der Miethszins eine enorme Höhe erreicht. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auswärtige Bauunternehmer hier massive Häuser mit preiswürdigen Wohnungen einrichteten.

Neustettin, 15. Januar. In dem hiesigen konservativen Vereine herrscht ein reges Leben. Jeden Mittwoch wird ein Vortrag gehalten. Dieselben stimmen alle darin überein, daß um ein Patriot sein zu können, man vor Allem ein Christ sein müsse. Nach der praktischen Seite hin, wird besonders die Gründung einer konservativen Vorschußkasse ins Auge gefaßt. Der Verein erfreut sich einer regen Zunahme, fast jeden Mittwoch finden sich 4, 6 und mehr neue Mitglieder aus dem Bürgerstande zur Aufnahme ein.

Greifswald, 12. Januar. (Kr.-Z.) Der Pastor Woltersdorf in Magdeburg ist, wie schon kurz erwähnt, im vergangenen Sommer zum Hauptpastor an der hiesigen Nikolaikirche erwählt worden. Die getroffene Wahl fand entgegengesetzte Beurtheilung. Die Einen erblickten in dem Erwählten einen Anhänger der Schenkelschen Richtung, weil er Mitarbeiter an Schenkels Zeitschrift sei; die Andern wiesen zur Abwehr dieses Bedenkens auf ein warmes Empfehlungsschreiben des General-Superintendenten Lehnert hin. Die Einen vermißten in Woltersdorfs Probepredigt ein unumwundenes Aussprechen der christlichen Grundwahrheiten; die Andern priesen an der Predigt den Geist der Freiheit, welcher der modernen Kulturentwickelung entspreche. Aber die Kontroverse verlief allmählich und soviel Referent weiß, ist dieselbe niemals an die Oeffentlichkeit getreten. Anders steht die Sache jetzt. Am Sonntag, den 7. Januar d. J., hat Woltersdorf seine sogenannte Gast- oder Präsentationspredigt gehalten. Diese — wohl zu unterscheiden von der Probepredigt, welche nur den Wahlberechtigten einen Anhalt für die zu treffende Wahl geben soll — giebt der Gemeinde das wohlbegründete und unbestrittene Recht zur Ausübung des votum negativum; d. h. die Gemeinde ist im Ganzen wie in jedem einzelnen Gliede befugt und berechtigt, auf die nach gehaltener Gastpredigt gestellte Frage: ob gegen die Lehre, den Wandel und die Gaben des Erwählten Einspruch erhoben werde, solchen Einspruch frei und frank zu erheben. Auf Grund dieses zweifellosen Rechts, von dem nur Solche nichts wissen, die in kirchlichen Dingen nicht Bescheid wissen, traten der Appellations-Gerichts-Präsident von Seeckt nnd der Ober-Staats-Anwalt von Bonin vor den Altar, und der Erstgenannte gab mit lauter Stimme die Erklärung ab, daß er und Viele mit ihm die Predigt zum großen Theil nicht verstanden habe, daß dem Erwählten mithin die so nothwendige Gabe eines für die große Kirche ausreichenden und verständlichen Organs fehle, weshalb er gegen die Wahl Einspruch erhebe. Dieser einfache Vorgang hat nun vielen Staub aufgewirbelt. Mit wirklich gehässigen Angriffen, deren sich die Besserdenkenden der liberalen kirchlichen Partei ohne alle Frage schämen, ist man in einem hiesigen Lokalblatt über die beiden so hochgeachteten Männer hergefallen. Es ist unglaublich aber wahr, die einfache Ausübung eines Rechts und einer Pflicht hat die Parteileidenschaft in einem seltenen Grade wachgerufen. Wäre es bis dahin noch zweifelhaft gewesen, jetzt kann wohl nicht mehr daran gezweifelt werden, daß Woltersdorf, vielleicht gegen Wunsch und Willen, als ein Mann der Partei auf den Schild erhoben ist. Denn sonst würde solch ein Gebahren der weltlichen und kirchlichen Demokratie unerklärlich sein. Man würde ruhig abgewartet haben, was auf den erhobenen Einspruch erfolge. Denn ob ein Organ für eine große Kirche ausreiche oder nicht, ist eine das thatsächliche Gebiet berührende Fragr, deren Entscheidung leicht und sicher erfolgen kann. — Schließlich noch ein Wort zur Abwehr eines andern Irrthums. Man hat das Mitgefühl in Anspruch genommen durch die Vorspiegelung: Werde Woltersdorf nicht in sein Amt in Greifswald eingeführt, so sei er brodlos geworden, für sich und seine Familie dem Mangel Preis gegeben. Dem diene zur Berichtigung, daß jeder Pfarrer so lange im Besitz seines bisher innegehabten Amtes bleibt, bis er behufs der Einführung in ein neues Amt aus dem ersteren entlassen ist.

Vermischtes.

Wien, 12. Januar. Heute lag in der Central-Markthalle ein interessantes Schaustück auf dem Verkaufstische. Ein guter Bekannter aller Thiergartenbesucher, Meister Petz, auch der Braune genannt, der possirlichste Tänzer des Thiergartenzwingers, fiel der Gourmandise einiger Franzozen zum Opfer. Schon vorgestern ward sein Todesurtheil auf Verlangen eines Pariser Restaurateurs gefällt, der in der Wiener Central-Markthalle ächten Bärenschinken und Bärentatzen für seine Gäste bestellt hatte. Gestern Nachmittag erlegte der Direktor des Thiergartens, Dr. Jäger, seinen Zögling eigenhändig und wurde derselbe heut Vormittag nach Paris gesendet. Das Thier wog nach seiner Ausweidung 210 Pfund.

Von einem schauderhaften Verbrechen, das in Ofen verübt worden sein soll, berichtet der Pesther „Zwischenakt": „Ein Müller hat dort seine 19jährige Tochter bei den Füßen aufgehängt, ihr jede Möglichkeit zur Selbstrettung benommen und sie ihrem Schicksale bei zugesperrter Thür überlassen. Als das Verbrechen entdeckt wurde, war die Arme bereits eine Leiche."

Landwirthschaftliches.

Düngung der Obstbäume.

Den Boden um die Obstbäume herum harke man mit einer dreizähnigen Forke im Laufe des Winters (am besten im November) um und bedecke die Rabatten dann mit fettem Pferde- oder Schafdung und in Ermangelung dieses Düngers mit zerhackten Lumpen oder Abfall aus einer Tuchfabrik, oder mit alten unbrauchbaren Lederstücken, alten Düngstoffen, die bei einem schweren Boden von bester Wirkung sind, während bei leichtem Boden fetter Kuhdung vorzuziehen ist. Wenn eine solche Art zu düngen auch kein freundliches Aussehen gewährt, so ist sie doch von bestem Nutzen für die Bäume.

Durch die Einwirkung des Regens, Schnees und der feuchten Luft verwittern diese Dungstoffe während des Winters, deren nahrhafte Theile dem Boden allmählig zugeführt werden. Daß der größte Theil des Stickstoffes dieser Dungstoffe verdunstet, ist einleuchtend, im entgegengesetzten Falle würde er, wenn er sich in der Erde erzeugte, den Bäumen schädlich und in größerem Quantum selbst tödlich sein.

Ist nun im Frühjahre der Schnitt und das Anbinden der Bäume beendet, dann wiederhole man das Beharken des Bodens, so daß der noch darauf vorhandene Dünger leicht untergeharkt zu liegen kommt. Der Dünger führt den Wurzeln der Bäume nun noch fortwährend neue Nahrung zu, hält die Erde locker und feucht und läßt die äußere Luft leicht eindringen.

Durch diese Düngung, jeden Herbst mäßig wiederholt, erhält man die Bäume im steten gleichmäßigen Wachsthum, indem sich kein Uebermaß von Humusstoffen im Boden befindet, was so häufig bei einem unregelmäßigen Düngungs-Verfahren der Fall ist. Bei hochstämmigen Obstbäumen lockere man den Boden um die Bäume in einem Rayon von 4—5 Fuß auf, durch Beharken oder Umgraben, ohne jedoch die Wurzeln des Baumes zu beschädigen, und verfahre mit der Düngung wie oben angegeben.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 16. Januar, Vormittags. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Der Geheimrath Sammer hat sich auf ausdrücklichen Wunsch der Königin von England nach London begeben, um bei der Feststellung der Ehepakten zwischen der Prinzessin Helene von Großbritannien und dem Prinzen Christian von Augustenburg mitzuwirken.

Lübeck, 16. Januar, Mittags. (Priv.-Dep. der B. B.-Z.) Die „Eisenb Ztg." erfährt, daß die preußische Regierung auch in Lübeck die Uebernahme der Post anstrebe, indem sie dabei darauf fuße, daß der König von Dänemark bei Gelegenheit der Konzessionirung der Lübeck-Büchener Eisenbahn sich ein dänisches Post-Etablissement hierorts ausbedungen habe, welches nun nach der preußischen Auffassung durch den im Besitze Lauenburgs eingetretenen Wechsel Preußen zugefallen sei, wiewohl der Wiener Friedens-Vertrag eine ausdrückliche Bestimmung darüber nicht enthalte.

London, 16. Januar, Morgens. „Morning Star" versichert, Kaiser Napoleon habe dem Kabinete von Washington erklärt, wenn die Union das Kaiserthum Mexiko anerkenne, sei Frankreich jeder Zeit zur Zurückziehung seiner Truppen bereit.

Börsen-Berichte.

Berlin, 16. Januar. Weizen loco 50—75 Rt. nach Qualität, ord. weiß poln. 51 Rt. ab Bahn bez., fein weiß poln. 72 Rt., fein gelb uckerm. $72\frac{1}{2}$ Rt., gelb schles. $69\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez.

Roggen loco 79—80pfd. $48\frac{1}{4}$ Rt., 80—82pfd. $48\frac{3}{4}$, 49 Rt. ab Bahn und Boden bez., 80—81pfd. ab Boden pari gegen Januar getauscht, Januar $48\frac{7}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Januar-Februar $48\frac{1}{4}$ Rt. Br., 48 Gd., Frühjahr 48, $47\frac{7}{8}$, 48 Rt. bez., Mai-Juni 49 Rt. bez. u. Br., $48\frac{7}{8}$ Gd., Juni-Juli 50 Rt. bez. u. Br., Juli-August $50\frac{1}{8}$, 50 Rt. bez.

Gerste große und kleine 33—43 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$28\frac{1}{2}$ Rt., schles. $25\frac{1}{2}$, 26 Rt., fein desgl. $26\frac{1}{2}$ bis $27\frac{1}{4}$ Rt. bez., poln. $25\frac{1}{2}$, $26\frac{1}{4}$ Bahn bez., Januar u. Januar-Februar $25\frac{7}{8}$, 26 Rt. bez., Früh-jahr $27\frac{1}{8}$ Rt. bez., Mai-Juni $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $27\frac{7}{8}$, 28 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 54—60 Rt., Futterwaare 48—52 Rt.

Rüböl loco $15\frac{5}{6}$ Rt. Br., Januar $16\frac{2}{3}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez., Januar-Februar $16\frac{1}{8}$, $\frac{1}{24}$ Rt. bez., Februar-März $15\frac{7}{8}$ Br., April-Mai $15\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{8}$ Br., Mai-Juni $15\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco 14 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Januar und Januar-Februar $13\frac{3}{4}$ Br., $\frac{2}{3}$ Gd., Februar-März $13\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{5}{6}$ Gd., April-Mai $14\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{8}$ Br., Mai-Juni $14\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Juni-Juli $15\frac{1}{24}$, $14\frac{23}{24}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 16. Januar 1866.

Dividende pro 1864.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	42⅛	bz
Amsterd.-Rotterd.	6 19/20	4	122¾	bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	151¾	bz
Berlin-Anhalt	11⅚	4	218	bz
Berlin-Hamburg	10	4	156	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	196	bz
Berlin-Stettin	7⅚	4	133¾	bz
Böhm. Westbahn	—	5	72	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8⅔	4	140½	bz
Brieg-Neisse	4⅓	4	90¾	G
Cöln-Minden	15⅚	3½	170	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	¾	3	63¼	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	85	B
do. do.	—	5	89½	B
Löbau-Zittau	½	4	40	G
Ludwigsh.-Bexbach	9⅕	4	152	B
Magd.-Halberstadt	25	4	206½	bz
Magdeburg-Leipzig	18¾	4	275	bz
Mainz-Ludwigsh.	7½	4	139½	bz
Mecklenburger	3½	4	75¼	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	96½	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/12	4	79	B
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69½	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10	3½	176	bz
do. Litt. B.	10	3½	156	bz
Oesterr.-Frz. Staats	5	5	109¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	4	81¾	bz
Rheinische	6¼	4	128¾	bz
do. St.-Prior.	6¼	4	127¼	G
Rhein-Nahebahn	0	4	33⅜	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅝	bz
Stargard-Posen	3½	3½	94½	bz
Oesterr. Südbahn	8	5	111	bz
Thüringer	8	4	135½	bz

Prioritäts-Obligationen.

	Zf		
Aachen-Düsseldorf	4	88¾	bz
do. II. Emission	4	88	bz
do. III. Emission	4½	98½	G
Aachen-Mastricht	4½	71¼	G
Aachen-Mastricht II.	5	72⅜	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	100½	B
do. do. II.	4½	99½	bz
do. do. III.	3½	80⅜	bz
do. do. III. B.	3½	80⅜	bz
do. do. IV.	4½	98⅛	bz
do. do. V.	4½	97½	bz
do. Düss.-Elb.	4	88¼	G
do. do. II.	4½	97½	G
do. Drt.-Soest	4	88½	B
do. do. II.	4½	98	B
Berlin-Anhalt	4	96½	B
do. do.	4½	101	G
Berlin-Hamburg	4	97¼	G
do. do. II.	4	97¾	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	91¾	bz
do. do. B.	4	92¾	B
do. do. C.	4	91	bz
Berlin-Stettin	4½	100	G
do. do. II.	4	89½	bz
do. do. III.	4	89½	B
do. do. IV.	4½	99¾	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	—
Cöln-Crefeld	4½	97¼	G
Cöln-Minden	4½	101	B
do. do. II.	5	103	B
do. do.	4	92¾	B
do. do. III.	4	89½	bz
do. do.	4½	99¾	B
do. do. IV.	4	89½	B
Cosel-Oderberg	4	87	B
do. do. III.	4½	93¼	B
Magd.-Halberst.	4½	100¼	bz
- - Wittenb.	3	70	B
Magd.-Wittenb.	4½	97½	bz
Mosk. Rjäs gar.	5	86	G
Niederschl.-Mrk.	4	94	bz
do. do. conv.	4	93¾	bz
do. do. - III.	4	92¼	B
do. do. - IV.	4½	100½	bz
Niedschl. Zwb. C.	5	100½	bz
Oberschl. A.	4	94¼	G
do. B.	3½	81⅞	bz
do. C.	4	92½	G
do. D.	4	92½	G
do. E.	3½	81¼	bz
do. F.	4½	99	bz
Oesterr. Franz.	3	250	bz
Rheinische	4	89	B
do. v. St. gar.	3½	83¼	G
do. 1858. 60.	4½	98½	bz
do. 1862.	4½	98½	bz
do. v. St. gar.	4½	100	bz
Rhein-Nahe. gar.	4½	98⅞	bz
do. II. Em. gar.	4½	98⅞	bz
Rjäsan-Kozlov	5	77¼	bz
Rig-Dünab.	5	80	B
Ruhr-Cref. K. G.	3½	97⅝	G
do do II	4	87¾	G
do do III	4½	97	G
Stargard-Posen	4	—	—
do do II	4½	98½	G
do do III	4½	98½	G
Südösterr.	3	216	bz
Thüringer	4	97	bz
do III	4½	97	bz
do IV	4½	100¾	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	100	bz
Staatsanl. 1859	5	104¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	100½	bz
do 50/52	4	96	bz
do 1853	4	96	bz
do 1862	4	96	bz
Staatsschuldsch.	3½	88	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	88½	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	97½	G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101	bz
do do	3½	86½	bz
Börsenh.-Anl.	5	102½	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	82⅞	bz
do neue	4	92½	G
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	80⅜	bz
do -	4	88	bz
Pomm. -	3½	82¾	bz
do -	4	92½	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	97	bz
do -	4	91¼	bz
Schlesische	3½	89	B
Westpreuss.	3½	80	bz
do	4	88	bz
do neue	4	87¼	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	93⅞	bz
Pommer. Rentbr.	4	93¾	bz
Posensche -	4	91½	G
Preuss. -	4	93¾	bz
Westf.-Rh. -	4	96	B
Sächsische -	4	93¾	bz
Schlesische -	4	95¼	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101½	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	60	bz
do. Nat.-Anl.	5	63½	G
do 1854r Loose	4	74	bz
do Creditloose	—	73	bz
do 1860r Loose	5	80½	G
do 1864r Loose	--	49¼	G
do 1864r Sb. A.	5	67⅜	bz
Italienische Anl.	5	63¼	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	70	G
do. do. 6. A.	5	86	bz
Russ.-engl. Anl.	5	88	G
do do	3	54¼	B
do do 1862	5	88½	bz
do. do. 1864 holl.	5	93½	G
do. do. 1864 engl.	5	93	B
Russ. Prämien-A.	5	90½	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	67½	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	93	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	64¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	90½	B
Amerikaner	6	70⅛	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	54½	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	29¾	G
Dessauer Pr.-A.	3½	101½	G
Lübeck. do.	3½	50	G
Schwd. 10 Thl.-L.		9¾	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	143¼	bz
do. 2 Mon.	3	141⅞	bz
Hamburg kurz	4	153	bz
do. 2 Mon.	4	151⅜	bz
London 3 Mon.	4	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3	80½	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	96⅛	bz
do. do. 2 M.	5	95⅜	bz
Augsburg 2 M.	4	56 20	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅚	G
do. 2 Mon.	4	98⅚	G
Frankf. a. M. 2 M.	3½	56 22	bz
Petersburg 3 W.	5½	86⅛	bz
do. 3 Mon.	5½	85	bz
Warschau 8 Tage	6	78⅛	bz
Bremen 8 Tage	4½	110¼	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 19/20	4½	154	bz
Berl. Kassen-Verein	8	4	132½	G
Pomm. R. Privatbank	6	4	97½	B
Danzig	7½	4	110	bz
Königsberg	6¾	4	109½	G
Posen	7	4	103¾	bz
Magdeburg	5 9/10	4	98	B
Pr. Hypothek-Vers.	10	4	114½	B
Braunschweig	0	4	86	G
Weimar	7	4	102⅜	bz
Rostock (neue)	6 7/12	4	111	B
Gera	8	4	107⅞	bz
Thüringen	4	4	71	bz
Gotha	7	4	103	G
Dess. Landesbank	6	4	90	B
Hamburger Nordb.	7⅝	4	120	B
do. Vereinsb.	7 21/32	4	107	G
Hannover	5⅔	4	89	bz
Bremen	7 3/10	4	116⅝	G
Luxemburg	4	4	76	B
Darmst. Zettelbank	8	4	100	B
Darmstadt	6	4	89	bz
Leipzig	4	4	82⅞	bz
Meiningen	7¼	4	101½	bz
Koburg	8	4	100½	bz
Dessau	0	5	2½	B
Oesterreich	5	4	72¼	bz
Genf	—	4	36¼	bz
Moldauische	0	4	30	bz
Disc.-Comm.-Anth.	6½	4	98	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106½	bz
Schles. Bank-Verein	6½	4	113	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	8½	5	124¾	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	9¾	5	164	B
Hörder Hütten	8	5	114	G
Minerva Bergw.-A.	0	5	36⅝	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	99⅔ G	Louisd'or	111¾ G
Oest. öst. W.	96¼ bz	Sovereign	6 23¾ bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8¼ G
Russ. Bankn.	78¼ bz	Goldpr. Z.-Pf.	464½ bz
Dollors	1 11¾ bz	Friedrichsd.	113½ B
Imperialien	5 17 G	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6¼ bz		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Wilh. Berg mit dem Feldwebel Herrn C. Nickels (Stralsund). — Frl. Marie Pyritz mit dem Königl. Marine-Intendantur-Sekretair Herrn Bernh. Schultze (Stralsund — Berlin). — Frl. Mathilde Winkelmann mit dem Kaufmann Herrn Rudolph Klitscher (Stettin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Bäckermeister Wende (Gristow). — Herrn A. Dettmann (Stralsund). — Herrn W. Schultz (Nestan b. Treptow a. R.). — Eine Tochter: Herrn Bernh. Ramelow (Loitz).

Gestorben: Frau Dorothea Elisabeth Malbranc, geb. Eichstädt (Grabow a. O.). — Fr. Sophie Haase, geb. Tiedt (Stralsund).

Kirchliches.

Mittwoch den 17. d. M. Abends 7 Uhr: Bibelstunde im Saale des St. Gertrudstiftes. Pred. Köhn.

Mittwoch, den 27. Januar cr.: Wochengottesdienst, im Johanniskloster-Saale (Neustadt) um 6 Uhr Abends: Herr Prediger Textor.

Bekanntmachung.

Die Domainen-Vorwerke Clempenow und Rittersberg, im Kreise Demmin, an der Chaussee belegen, von der Stadt Demmin circa 3, von der Stadt Anklam circa 4 Meilen entfernt, mit einem Areale von 1937 Morgen 121½ □ Ruthen, worunter circa 1382 Morgen Acker und 278 Morgen Wiesen nebst der Fischerei in der Tollense vorlängst der Feldmarken Clempenow und Rittersberg sollen, nachdem der am 22. November dieses Jahres abgehaltene Licitations-Termin kein annehmbares Resultat für den Domainen-Fiskus gehabt hat, auf Anordnung des Königlichen Finanz-Ministeriums auf die 18 Jahre von Johannis 1866 bis dahin 1884 anderweit meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 5700 Thlr. und die Pacht-Kaution auf 1900 Thlr. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles Vermögen von 26,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf

Mittwoch den 7. Februar 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Plenar-Sitzungs-Zimmrr anberaumten anderweiten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage, von welchem auch auf Verlangen Abschriften gegen Bezahlung der Kopialien werden ertheilt werden, und die Licitations-Regeln sowohl in unserem Domainen-Verwaltungs-Bureau hierselbst, als auch bei dem Königlichen Domainenpächter Berlin in Clempenow eingesehen werden können. Der Domainenpächter Berlin wird die Besichtigung der Vorwerke nach vorheriger Meldung bei ihm gestatten.

Stettin, den 29. Dezember 1865.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Schwarzow auf der Stettin-Stralsunder Staats-Chaussee, welche eine Hebebefugniß von 1 Meile hat, soll höherer Bestimmung zufolge vom 1. Mai d. J. ab anderweit auf sechs hintereinander folgende Jahre oder auf unbestimmte Zeit öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag den 20. Februar d. J. Vormittags 9 Uhr,

in dem Geschäfts-Lokale des unterzeichneten Haupt-Steuer-Amts angesetzt, und werden dazu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen während der Dienststunden jederzeit bei uns eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 200 Thlr. sicher zu stellen.

Stettin, am 4. Januar 1866.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Pommersches Museum.

Dem Vorstande des Vereins „Pommersches Museum" sind bisher Bücher verschiedener Art zum Besitz übergeben, namentlich ist ihm eine werthvolle Sammlung von Werken, welche die Geschichte und Geographie Pommerns betreffen, von Herrn Justiz-Rath Pitzschky anvertraut worden. Er betrachtet diesen Besitz als Grundlage einer zu bildenden Bibliothek, deren Benutzung nicht bloß den Mitgliedern des Vereins, sondern überhaupt den Bewohnern Stettins und Pommerns zugänglich gemacht werden soll. Wie der Verein überhaupt seine Aufgabe darin erkannt hat, ein Mittelpunkt für die in Pommern zerstreuten Sammlungen zu werden, und deren allgemeine Benutzung zu erleichtern, so sieht der Vorstand in der Gründung einer Bibliothek theils durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel, theils durch die Beihülfe, die, wie er hofft, ihm sowohl Privatpersonen als auch Korporationen werden angedeihen lassen, ein Unternehmen von allgemeinem Nutzen.

Demgemäß wendet er sich zunächst an die geehrten Bewohner Pommerns und namentlich Stettins mit der Bitte:

für diese Bibliothek ihm Bücher, besonders wissenschaftlichen Inhalts, sei es in geringerer Zahl, zukommen zu lassen,

welche in den von der Königlichen Regierung überlassenen Räumen des hiesigen Schlosses aufgestellt, demnächst katalogisirt und der allgemeinen Benutzung dargeboten werden sollen.

Ueber die Art und Weise der Benutzung wird weitere Mittheilung erfolgen.

Der unterzeichnete Vorsitzende des Vereins ist bereit, Gaben der bezeichneten Art in Empfang zu nehmen, und über jegliche Anfrage, welche diesen Gegenstand betrifft, Auskunft zu geben.

Stettin, den 12. Januar 1866.

Der Vorstand des Vereins: Pommersches Museum:
Im Auftrage: **Heidemann,**
Gymnasial-Direktor, Königs-Platz Nr. 8.

Bekanntmachung.



Für die Königliche Ostbahn ist die Beschaffung von
79 Stück Radreifen von Gußstahl (Tiegelguß)
198 " " " Puddelstahl und
3500 " schmiedeeiserne Sieseröhren für Lokomotivkessel
erforderlich geworden.

Zur Verdingung dieser Anlieferungen ist ein Submissionstermin auf

Sonnabend den 10. Februar 1866 Vormittags 11 Uhr,

in dem Büreau des Unterzeichneten auf dem Bahnhofe Bromberg angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Radreifen resp. Sieseröhren für die Königl. Ostbahn pro 1866"

versehen, bis spätestens zur Terminsstunde an den Unterzeichneten zu übersenden.

Auf der Adresse ist neben dem Bestimmungsorte Bromberg noch ausdrücklich zu bemerken „Bahnhof".

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten. Lieferungsbedingungen werden auf portofreie Gesuche unentgeltlich zugesandt.

Bromberg, den 10. Januar 1866.

Der Königliche Ober-Maschinenmeister
Rohrbeck.

Bekanntmachung.

Vom 1. Februar d. J. ab werden auf den Stationen Posen, Rokietnice und Samter auch Billets nach der Haltestelle Miala und auf der letzteren Billets nach den genannten Stationen ausgegeben.

Breslau, den 12. Januar 1866.

Königliche Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Am Freitag den 19. d. M. Vormittags 11 Uhr: sollen auf der hiesigen Gas-Anstalt verschiedene gebrauchte Meubles öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Stettin, den 15. Januar 1866.

Die Kommission für die Gas-Anstalt.

Stettiner Zweig-Verein der pomm. Oek.-Gesellschaft.

Jahres- (General-) Versammlung am Sonnabend den 20. Januar 1866, Vormittags 11 Uhr, Hotel zu den 3 Kronen in Stettin.

Um 1 Uhr Mittags:

Vortrag des Departements-Thierarztes Erdt aus Köslin:

über **Hufbeschlag** und den von ihm erfundenen — von der Kgl. Staatsregierung **patentirten Hufhobel** und **„praktische Anleitung zur Handhabung desselben"** durch den **Roßarzt Ulrich** dahier, in der **Reitbahn** und beziehungsweise **Schmiede** der **Kgl. Artillerie-Brigade in Stettin**, wozu Alle, welche sich für diesen wichtigen Gegenstand interessiren, ergebenst eingeladen werden.

Stutthof b. Damm, den 15. Januar 1866.

Der Vorstand.

Wir bitten die Freunde unserer Sache nochmals dringend unser Werk durch Abnahme von Strümpfen, deren noch immer eine große Anzahl von allen Sorten (Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe) vorhanden ist, fördern zu wollen. Der Verkauf findet statt: Roßmarkt Nr. 6, 2 Tr.

Der Verein für Gefangene.

Schützen-Compagnie zu Neu-Torney.

Freitag, den 19. Januar 1866:

Theatralische Vorstellung und Assemblée.

Anfang 7 Uhr.

Fremde dürfen durch Mitglieder eingeführt werden.

Die geehrten Mitglieder der

beiden Sabath'schen Sterbe-Kassen

werden hiermit eingeladen, sich bei der am **Sonntag, 28. Januar c., Nachmittags 4 Uhr** anberaumten

General-Versammlung,

im unteren Saal des Schützenhauses recht zahlreich einzufinden.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pr. 1865 und Decharge-Ertheilung.
2. Wahl eines Mitgliedes für einen statutenmäßig ausscheidenden Vorsteher und einen Stellvertreter.
3. Wahl eines Mitgliedes zur Rechnungs-Commission.
4. Vorlegung der neu revidirten und angelegten Stammliste und Bücher.
5. Mittheilung über das Ausscheiden und Abfinden eines freigewordenen Mitgliedes.
6. Antrag des Collecteurs, in Betreff der Receptions-Gebühren.

Der Vorstand.

Heute Mittwoch, den 17. Januar.

Sinfonie-Concert

(mit verstärktem Orchester.)

im großen Schützenhaus-Saale,

gegeben von **Alb. Stövesand.**

Anfang 7½ Uhr. **Entree 5 Sgr.**

Mittwoch, den 17. Januar.

9. Quartett-Soirée

im grossen Saale des Schützenhauses.

Mozart: A-dur.
v. Beethoven: Quintett Es-dur.

Anfang 4 Uhr. Entrée 7½ Sgr.

Gebr. Wild. Reissner. Krabbe. Plüschke.

Auktion

am 19. und 20. Januar cr. Vormittags 9½ Uhr,

im Kreisgerichts-Auktionslokal über: Gold, Silber, Uhren, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art, Haus- und Küchengeräthe:

am 20. Januar cr. um 10 Uhr:

2 Oelgemälde, 1 Partie Strick- und Stick-Wolle, 1 Kahn-Anker, 5 Kindersärge,

um 11½ Uhr: ein Arbeitspferd.

Reisler.

Am 15. März cr. 10 Uhr werde ich im Auftrage des Herrn Landraths v. Gerlach, dessen 2½ Meilen von Colberg und Cörlin entferntes Vorwerk Waldhof bei Drosedow von circa 800 Morgen Fläche, wovon etwa 300 M. urbar, im landräthl. Büreau öffentl. meistbietend auf 18 Jahre verpachten. Pachtminimum durchschnittlich etwa 600 Thlr., Vermögen wenigstens 4000 Thlr. erforderlich. Abschrift der Pacht- und Licitationsbedingungen ertheile ich gegen Einsendung von 10 Sgr. Copialien.

Cöslin im Januar 1866.

Griesbach, Sekretair.

Gründlich und vollkommen in der kürzesten Zeit lehrt:

Schön- und Schnellschreiben, prakt. Rechnen, Buchführung, Korrespondenz 2c. und ist die Aufnahme für Herren täglich, für Damen nur am 1ten und 15. jeden Monats.

Mebes, Breitestraße 45.

Eine **Destillation** mit massiven Gebäuden in der Provinz Posen, an der Bahn und Chaussee gelegen, ist zu verkaufen. Anzahl. 4000 Thaler.

Adr. nimmt die Exped. d. Bl. franco unter D. 15. an.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden Ziehung der zweiten Klasse

sind, um den Käufern zu dieser Klasse eine Entschädigung für die nicht gespielte erste zu gewähren, zu nachstehenden ermäßigten Preisen zu haben:

das ganze Loos für	30	Thlr.	20	Sgr.
" halbe " "	15	"	10	"
" viertel " "	7	"	20	"
" achtel " "	3	"	25	"
" 1/16 " "	2	"	—	"
" 1/32 " "	1	"	—	"
" 1/64 " "	—	"	15	"
" 1/128 " "	—	"	8	"

alles auf gedruckten Antheilscheinen, Schuhstr. 4, im Laden.

Nähmaschinen zu Weißzeug, Double und allen andern Stoffen empfehlen wir von unserm Commissions-Lager. Diese Maschinen geben denen aus den berühmtesten Fabriken hervorgegangenen in keiner Hinsicht etwas nach und zeichnen sich bei ihrer soliden und praktischen Konstruktion noch durch sehr billige Preise aus.

Durch coulante Zahlungsbedingungen kommen wir weniger Bemittelten möglichst entgegen.

Gebr. Telschow,
Comtoir, Mittwochstraße 5 und 6.

Bockverkauf.

Der Verkauf hiesiger Merino-Rambouillet- (Boldebukker) Kammwoll-Widder im 2-jährigen Alter und geimpft, beginnt vom 1. Februar an.

Vorwerk b. Demmin im Januar 1866.

Holtz.

Zum Cotillon!

Orden und Bouquets empfehle ich in reichster Auswahl. — Die Preise sind billig; die Muster ganz neu und geschmackvoll.

R. Schiemann, gr. Wollweberstraße 40.

Winter-Mäntel

habe zurückgesetzt und verkaufe dieselben zu **jedem Gebot.**

J. C. Piorkowsky.

Zum Cotillon!

Bouquets, das Dutzend von 10 Sgr. an,
Orden, das Dutzend von 4 Sgr. an,
empfiehlt **H. FISCHER.**

Als außergewöhnlich billig empfehle eine Parthie

rein seidener Foulards,

die Elle $7\frac{1}{2}$—9 Sgr.

J. C. Piorkowsky.

Am billigsten sind Särge in allen Größen gr. Wollweberstaße 34.

Bettschirme zu Kauf und Miethe stets vorräthig Schuhstr. 23, 3 T

Ein Taubenhamburger ist zu verkaufen Papenstr. 9, 3 Tr

---

2 Zug-Hunde nebst Wagen sind sof. zu verkaufen große Lastadie Nr. 9, **G. Kleist.**

Eine Drehrolle ist zu verkaufen gr. Lastdie 94.

Die Wein-Gross-Handlung

Anton Hübner in Breslau,
errichtet den 4. Mai 1810,
empfiehlt vom Commissions-Lager bei den Herren
Gottfr. Lerche & Comp. in Stettin,
Klosterstrasse 5,
ihr Lager alten gediegenen Ungar-Weins.

Tokaier-Ausbruch	pro Flasche	40 Sgr.
1834er f. herb. Ober-Ungar	-	35 -
1834er feiner Ruster	-	45
Ruster-Ausbruch	-	35 -

Mein noch vorräthiges Lager von

Kokos-Läufer und Decken,

in schöner Qualität zum Belegen von Corridore, Zimmer und Kirchen empfehle ich unterm Fabrikationspreis.

S. J. Saalfeld, Schulzenstr. Nr. 20.

Für Schützen u. Jagd-Freunde!

Meine Büchsenmacherei nebst Gewehrlager befindet sich von heute ab Aschgeberstraße 2. Bestellungen werden in meiner Wohnung Grünhof, Grenzstr. 9 entgegen genommen.

H. Borsch.

Journalmappen

zur Stickerei eingerichtet, sowie die neuesten **Lederwaaren** in geschmackvoller Auswahl, zu den billigsten Preisen empfiehlt **C. T. W. Stumpf,** Schuhstraße 3.

Ich empfing ferner große Transporte von

frischen ungarischen Rappkuchen,

die billigst und in ausgezeichneter Qualitat offerirt

H. Voss, in Stettin.

Preisgekröntes Auerbachsches Kinder-Malzpulver,

bester Ersatz bei fehlender oder ungenügender Muttermilch und zur Kräftigung und gedeihlichen Entwicklung älterer Kinder, sowie Auerbachsches preisgekröntes Doppelmalz von den größten Autoritäten der Wissenschaft vorzüglich empfohlen, ist für Stettin und Umgegend allein ächt zu beziehen durch

Hermann Tiede,
Stettin, Frauenstraße 23.

Havanna-Ausschuss.

Von den beliebten Havanna-Ausschuß-Cigarren à 20 Thlr. resp. $16\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Mille, habe jetzt wieder bedeutendes Lager, und erlaube mir hiermit diese **Sorten** wieder in Erinnerung zu bringen.

R. Schiemann, gr. Wollweberstr. 40.

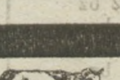
Als bestes Mittel gegen rauhe und empfindliche Haut empfehlen wir unsere ärzlich geprüfte

Glycerin-Seife,

a Packet mit 3 Stück $7\frac{1}{2}$ Sgr. Diese giebt der Haut nach kurzem Gebrauch ein frisches, jugendliches Ansehen, entfernt sicher alle Arten Hautmängel, als Sommersprossen, gelbe Flecke 2c., und ist vorzüglich bei Bädern und für Kinder zu empfehlen.

Kamprath & Schwartze,
Parfümerie- und Toiletteseifen-Fabrik in Leipzig.
Alleiniges Depot für Stettin bei
B. Henry, Schulzenstraße Nr. 5.

Ein sehr guter Birkenkoffer ist billig zu verkaufen Baumstraße 27, Mittelhaus 2 Tr., Brettschneider Glöde.



Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf b. Eigenth. Mich. Kersten, in Neuenkirchen.

Ein kleiner Baumwagen ist zu verkaufen Kupfermühl, Kurzestraße Nr. 1.

Holz-Verkauf.

Ich bin heute mit 1 Ladung guten trockenen Kloben-Knüppelholzes hier eingetr. u. verk. zu bill. Preisen um schnell damit zu räumen. **A. Hölke,** Kahnschiffer, am Rathsholzhof.

Die Wattenfabrik

von

C. Kupfer, Papenstraße 6,

empfiehlt die besten Stepprockwatten in Baumwolle und Wolle, sowie Tafelwatten in weiß und grau, zu den billigsten Preisen.

Der berühmte geruchfreie

Zartenthiner Torf,

als bester Torf bekannt empfehle zu bill. Preisen. Proben und Bestellungen Comtoir Papenstr. 14, 2 Tr. **Basch.**

---

1 Ladung geruchfreien

Torf,

à 1000 1 Thlr. 20 Sgr. frei vor die Thür, bei 2000 nnd einzelnen 1000 empfiehlt aus dem Kahn **Basch,** Comtoir: Papenstraße 14, 2 Tr.

Eine Karre steht billig zum Verkauf Grünhof, Grenzstraße Nr. 5, im Mittelhaus.

Für Wiederverkäufer.

Die feinsten Daberschen Kartoffeln aus Hinterpommern, der Wispel 14 Thlr. bei

C. de la Barre, Roßmarktstraße 18.

Jemand, der in diesen Tagen uns **Kasan** mit einem großen Transport

Hasselhühner, Birkhühner, Auerhühner und weißen Haasen

in Berlin ankommt, ist nicht abgeneigt, mit einem Theile seiner Waare nach Stettin zu kommen, falls sich daselbst vorher Liebhaber dazu finden sollten.

Die geehrten Herrschaften, Hôteliers, Restaurateure, Kaufleute und Wildhändler, die auf das qu. Wild reflektiren sollten, werden ergebenst gebeten, ihre Bestellung in der Expedition dieses Blattes unter L. 9. gefälligst abgeben zu wollen. Die Waare ist ganz frisch; die Preise sind billig.

Stettin, den 16. Januar 1866.

Aechte **Eau de Cologne,**
Odeurs in sortirten Blumen-Gerüchen,
Haar-Oele, Pomaden, seine und ordinäre
Toiletten-Seifen.
Räucher-Essenzen, Räucher-Papiere, Räucher-Kerzchen.
Zahn-Artikel als: Odontine, Aromatische Zahnpasta, Dr. Hufeland'sches Zahnpulver zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches empfiehlt

C. Ewald, Louisenstr. Nr. 18.

Hutkappen

von 1 Thlr. an, Backenhüte von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Ballkränze, Seelenwärmer, wollene Hauben zu den billigsten Preisen, auch wird jede Putzarbeit schnell und billig angefertigt und Federn gekräust Frauenstraße Nr. 41.

Ein Offizier sucht möglichst gleich eine Wohnung von 3—4 Stuben 2c., Neustadt oder in der Nähe, höchstens 2 Treppen. Adressen Friedrichstraße 2, part.

---

1 Regenschirm ist ans Vers. mitgen. word., der rechtm. Eigenth. kann selb. sof. erh. Breitestr. 6, Hth. 2 Tr. Th. r.

Ein Landmann mit ca. 10,000 Thlr. disponiblem Vermögen, kann einem soliden Geschäfte unter günstigen Bedingungen beitreten.

Adr. sub T 15 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Damen-Umschlagetuch mit Frangen, ist am 13. d. Mts. beim Patti-Concert aus der Bühnen-Garderobe irrthümlich mitgenommen. Es wird gebeten solches an der Theater-Kasse zurückzugeben.

5—6000 Thlr. soll ich gegen sichere Hypoth. unterbring.

C. A. Günther, Baumstraße 35.

Es wird zum 1. April d. J. eine Wohnung von 3 Stuben parterre oder in der ersten Etage, in der Mitte der Seadt belegen, zu miethen gesucht.

Adressen: Breitestraße Nr. 51, 1 Tr. rechts.

Maschinen-Stepperei

wird schnell und billig ausgef. Schuhstr. 26, 2 Tr. vorn.

Ein grauer Pelzkragen ist heute Abend verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung Schulstraße 1, 1 Tr. abzngeben.

Ein bejahrter Herr sucht für sich und seine Bedienung in einem anständigen Hause z. 1. April d. J. eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Mädchenstube, Kammer 2c.

Gefl. Offerten mit den näheren Angaben in der Exped. d. Bl. unter H 2a.

In der Wollweberstr-, Mönchenstraße, Kohlmarkt, Rosengarten oder sonst in der Nähe dieses Stadttheils, wird zum 1. April ein Quartier von 3 Stuben und Kabinet, oder nur 3 Stuben, Küche und Zubeh. 2 Tr. hoch zu miethen gesucht. Adressen unter den Buchstaben A. J. nimmt die Exped. d. Blattes an.

Beutlerstr. Nr. 3: Heute und folgende Tage, es wohnt ein Müller an jenen Teich!

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Pelzerstraße Nr. 4, parterre.

Nathalie Spredemann, Stadt-Hebeamme ist von ihrer kurzen Reise zurück — wohnt obere Schulzenstraße 44.

5000 Thlr.

pupillarisch sicher werden von einem prompten Zinszahler sogleich oder zum 1. März gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten ihre Adr. unter P. P. 27, in der Exp. d. Bl. abzugeben.

P. Schweitzer,

Vergolder,
Roßmarktstraße Nr. 18.

Mit dem 1. Januar habe ich die Apotheke **zum schwarzen Adler, gr. Domstr. Nr. 12,** dem Herrn Apotheker **Theodor Eriederici** käuflich übergeben und Selbigen beauftragt, die von mir übersandten Conto's in meinem Namen nach Empfangnahme zu quittiren.

Otto Ruhbaum.

Auf die vorstehende Anzeige des Herrn Apotheker **Otto Ruhbaum** Bezug nehmend, empfiehlt sich bei der Uebernahme der Apotheke ganz ergebenst

Theodor Friederici,
Besitzer der Apotheke „zum schwarzen Adler," gr. Domstraße Nr. 12.

Stettin, Januar 1866.

Zum Kauf und Verkauf von Grundstücken jeglicher Art; sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Kapitalien in jeder beliebigen Größe, auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße Nr. 4—5.

---

6 Sgr.
werden für gute Hasenfelle gezahlt gr. Wollweberstraße 3.

Für Lumpen, Knochen, Kupfer, Messing und alle Arten Metalle werden die höchsten Preise gezahlt.

Gr. Wollweberstraße 3.

Neue Weißblechabfälle werden pr. Ctr. mit 15 Sgr. bezahlt Oberwiek 32—33.

Ein Bett wird zum 1. Februar zu miethen gesucht. Kohlmarkt 6, 3 Tr.

Zinkschmelze

von

Hermann Cohn,

20. Breitestr. 20.

Für Dachzink und Zinkabfälle zahle ich stets die höchsten Preise, und setze diese auch während des Winters nicht herunter.

Hermann Cohn
20 Breitestraße 20.

Kunst-Anzeige.

Im Saale des Herrn Knopp.

(Friedrichssaal)

Mittwoch und Donnerstag, den 17. u. 18. Januar:

Erstes Aufreten der Gymnastiker-, Seil- und Ballettänzer-Gesellschaft der Herren Gebrüder Gassmann,

bestehend aus Herren- und Damen-Produktionen, in der höheren Gymnastik, Salto-mortale, Luft- und Beduinen-Sprünge, indisch-malabrische Jongleurkünste: Simson in Luft, Produktion auf dem hohen Schwungseil, unvergleichliche Turnübungen auf dem Trapez. Zum Beschluß wird sich der Künstler in verschiedenen Stimmen als Bauchredner hören lassen.

Preise der Plätze: I. Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr., II. Platz $1\frac{1}{2}$ Sgr.
Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr
Um zahlreichen Besuch biten die

Gebr. Gassmaun.

Restaurations-Lokal,

Fischerstraße 16.

Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen, Getränk und Faßbier.

Ant. Holm.

Zu einem einzurichtenden Mittagstisch wünsche noch Theilnehmer. **Ant. Holm.**

Hôtel garni von M. Sachs,

Bollwerk 15. — Heute und folgende Tage

Concert u. Gesang.

G. Kiepke's Restauration,

Beutlerstr. No. 3. Heute und folgende Tage:

Gesang und Harfen-Concert.

E. Doege's Restauration,

Louisenstraße Nr. 23. — Heute und die folgenden Tage:
Concert und komische Gesangs-Vorträge der Gesellschaft **Berger** aus Prag, Mitwirkung der Zwillingsschwestern Fräulein Minna und Dora.

Victoria-Saal.

Heute Mittwoch, den 17. Januar:
Bei brillanter Beleuchtung und Dekoration des Saales:

Erster

Großer Maskenball.

Die Ballmusik (Nur neue Tänze) wird von der verstärkten Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Kunde** ausgeführt. Um 11 Uhr beginnt die zu diesem Balle componirte **Harlequin-Polonaise,** nach dem wird das Zeichen zum Demaskiren durch

Trompeten-Fanfare

gegeben. Weitere Ueberraschungen den mich Beehrenden zu bereiten, behalte ich mir vor.

Eine Maskengarderobe steht den Besuchern zur Disposition, auch ist gestattet unmaskirt zu erscheinen.

Anfang 7 Uhr. Entree 1 Sgr.
Abonnement zum Tanz für Herren 10 Sgr.

Sengstock.

Königs-Saal.

Heute Mittwoch, den 16. d Mts.:
Conzert und Tanz.

Devantier's Etablissement.

Mittwoch den 17. Januar:
Grosses Concert
von der **Hauskapelle.** Auftreten der Soubrette Frl. **Schmidt,** und des Komikers Herrn **Schwœdler.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2 Sgr.

STADT-THEATER in Stettin.

Mittwoch, den 17. Januar 1866.

Die Afrikanerin.

Posse mit Gesang u. Tanz in 3 Abtheilungen u. 4 Akten von E. Jacabson. — Musik von Th. Hauptner.

Vermiethungen.

Einen eleganten Laden

beabsichtige ich im Laufe dieses Jahres auf der rechten Seite meines Hauses **Roßmarkt Nr. 4** einzurichten und zu vermiethen. Hierauf Reflektirende bitte ich sich an mich zu wenden.

C. F. Dreyer.

Mitte der Lindenstraße

sind große Räume zur Restauration am 1. Juli c. zu vermiethen. Auch kann **Ladeneinrichtung** daselbst getroffen werden. Wünsche in Bezug auf die Einrichtung finden jetzt noch Berücksichtigung. Adr. A. 1 Exped. d. Bl.

Breitestraße 49—50, 1 Tr. hoch, eine Wohnung von 4 od. 6 Stuben nebst Zub. zum 1. April zu verm.

Wilhelmstr. 3, p. Kl. l. ist 1 möbl. St. sof. o. z. 1. z. v.

---

5 St nebst Zubeh. z. 1. April Friedrichstraße 5. Näh. part.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Einen Lehrling verlangt **E. Zellin,** Böttchermeister.

Ich suche für meine Büchsenmacherei einen Lehrling.

H. Borsch, Aschgeberstraße 2.